

Helmuth Rolfs

Zu diesem Heft

Viele Jesusfilme unseres Jahrhunderts sind explizit oder verdeckt antijüdisch eingefärbt. Zu diesem Ergebnis kommt *Reinhold Zwick* in seinem Artikel „Antijüdische Tendenzen im Jesusfilm“. R. Zwick untersucht das in den Jesusfilmen erkennbare Spektrum der antisemitischen Stereotypen in Form visueller und narrativer Verleumdung und macht damit auf ein von der Antisemitismus-Forschung erstaunlicherweise bislang kaum beachtetes Phänomen aufmerksam.

Hermann-Josef Große Kracht wirft in seinem Beitrag „Gibt es eine moderne kirchliche Öffentlichkeitstheorie?“ die Frage auf, ob die katholische Kirche in ihren Mediendokumenten über einen angemessenen Begriff von moderner politischer Öffentlichkeit verfügt. Der Artikel kommt zu dem ambivalenten Fazit, daß einerseits zwar wertvolle Ansatzpunkte für eine moderne kirchliche Theorie der Öffentlichkeit vorliegen, andererseits eine konsequente Rezeption und Ausarbeitung dieser Ansätze noch fehlt.

Den Abonnenten von *Communicatio Socialis* wurde zusammen mit Heft 2 die gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 30.04.1997 „Chancen und Risiken der Mediengesellschaft“ zugeschickt. *Reinhold Jacobi* und *Martina Höhns* berichten über die Entstehung dieser gemeinsamen Erklärung, über die inhaltlichen Schwerpunkte und über erste Reaktionen auf die Erklärung.

Die Wiener Erzdiözese läßt neuerdings allmonatlich eine Mitgliederzeitung unter dem Titel „Dialog“ in einer Auflage von 717.000 Exemplaren an die katholischen Haushalte des Bistums verteilen. Zwei Berichte befassen sich mit diesem interessanten publizistischen Experiment. *Erich Leitenberger* informiert über Hintergründe und Intentionen dieses Experimentes, das *Michael Schmolke* in seinem Bericht unter dem Titel „Das Ende des 'Bistumsblatts“ kritisch kommentiert.

Unter dem Titel „Kirchliche Medienoffensive in den USA“ informiert *Ferdinand Oertel* über einen von den nordamerikanischen Bischöfen verabschiedeten Pastoral- und Aktionsplan.

Gerhard Hartmann stellt in seinem Beitrag das Medienhaus Styria vor. *Communicatio Socialis* beginnt mit diesem Beitrag eine Reihe, in der über große katholische Verlagshäuser in Europa informiert wird.

Seit über 20 Jahren bietet das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses e.V. im Rahmen seiner journalistischen Ausbildungsgänge auch sog. „Theologenkurse“ an. Einen anschaulichen

Eindruck, wie in diesen Theologenkursen gearbeitet wird, vermittelt der Erfahrungsbericht von *Stefan Wahl*

In einem Nachruf aus Hanns Sassmann würdigt *Michael Schmolke* Leben und Werk dieses bedeutenden Vertreters katholischer Publistik.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Studio Ludwigshafen veranstaltete das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V. in Ludwigshafen ein Symposium über journalistische Aus- und Weiterbildung für eine globale Informationsgesellschaft. *Communicatio Socialis* dokumentiert nach einem Rückblick auf 10 Jahre Studio Ludwigshafen von *Anton Magnus Dorn* den von dem Stuttgarter Oberbürgermeister a.D., *Manfred Rommel* gehaltenen Vortrag über „Bildung im Medienzeitalter“ und das Statement der Sprecherin der Enquete-Kommission Medien des Bundestages, *Doris Barnett* (SPD), sowie einige Auszüge aus Statements der anderen Diskussionsteilnehmer.